



Stiftung Wilde-Argen
Stiftung für das Westallgäu

Stifterbrief Info Nr 11 12 / 2016

Aktivitäten seit dem letzten Info Nr.10 vom Juli 2016

Aufgeschreckt !! ...

hat mich folgende Meldung aus die *NATURFREUNDiN*, das MitgliederMagazin der NaturFreunde Deutschlands Nr. 2/16 S.11:

(Zusammenfassung und Auszug)

Um 80 Prozent ist die reine Biomasse an Insekten seit 1989 geschrumpft.

Dieser gemessene Rückgang von rund 80 Prozent betrifft unter anderem Schmetterlinge, Bienen und Schwebfliegen. Das ist nicht nur eine Frage des Artenschutzes. Wenn nämlich die Fluginsekten fehlen, gerät die gesamte Nahrungskette in Gefahr: Blumen und Bäume werden weniger bestäubt und Vögel haben Probleme bei der Nahrungssuche.

Auch die „Zukunftsstiftung Landwirtschaft“ bewertet diese Entwicklung als wachsende Bedrohung für die Grundlagen der menschlichen Nahrungsgewinnung. Eingriffe des Menschen in die Natur wie Landschaftsveränderungen, Bodenverdichtung und der Einsatz von sogenannten Schädlingsbekämpfungsmitteln wie Herbiziden und Insektiziden hätten einen Rückgang der biologischen Vielfalt zur Folge. Wenn nichts mehr summt, werden am Ende die Schädlingsbekämpfer selbst darunter leiden.

An anderer Stelle heißt es:

Alexandra-Maria Klein, Professorin für Naturschutz und Landschaftsökologie an der Universität Freiburg sieht den Hauptgrund für den Rückgang der Insekten in der Intensivierung der Landwirtschaft und in der Zerschneidung der Landschaften durch Land- und Forstwirtschaft, Siedlungen und Verkehrswege. "Durch die Monokulturen werden die Nahrungsressourcen der Insekten verknappt", sagt sie, außerdem sei die Vielfalt der Lebensräume dadurch verlorengegangen.

Konsequent ist daher nur, dass eine

Resolution zum Schutz der mitteleuropäischen Insektenfauna, insbesondere der Wildbienen von den Teilnehmer/innen der 12. Hymenopterologen-Tagung Stuttgart im Oktober 2016 verfasst wurde.

Darin sind die wichtigsten Forderungen und notwendigen Handlungsmaßnahmen an die Bundesregierung zur Abwendung dieser Entwicklung nieder geschrieben.

Soll man angesichts solcher Meldungen nicht resignieren ? Kann man bei solchen Entwicklungen ruhig zuschauen ? ...

... und was hat das mit der Stiftung Wilde Argen zu tun ?

Mit den Flächen, die die Stiftung erwirbt, betreut oder pflegt trägt sie ihren Beitrag dazu bei, dass der Lebensraum für Insekten und andere Arten erhalten, ja sogar verbessert, wenn nicht gar wieder hergestellt wird. Wie dies im konkreten Einzelfall aussieht wollen wir mit unserer Aktivitätenaufzählung darstellen.

Neben der Aufzucht und Pflanzung von **Schwarzpappelstecklingen** (bestimmte Insekten nutzen nur diese Baumart als Lebens- und Fortpflanzungsbaum !) haben wir damit begonnen nun auch **Eibenstecklinge** zu ziehen. Wir hoffen dass uns dies gelingt und wir in 2017 damit beginnen können in den Argentälern weitere Eiben anzupflanzen und somit dieser Art wieder zu etwas mehr Verbreitung zu verhelfen. Deshalb haben wir begonnen, mit Unterstützung anderer „Wissensträger“ u.a. auch dem Forstamt in Ravensburg, die noch vorhandenen Eiben im Argengebiet zu erfassen. Ob (gelingt es uns Wurzeln zu erhalten ?) und wann wir dann die Stecklinge ausbringen werden wir in einem späteren Stifterbrief beschreiben.

In Wangen soll, entgegen unserer ursprünglichen Intension nun leider als Ausgleichsmaßnahme, an der Argen eine Fläche als Überschwemmungs- und Retentionsfläche in Form eines Auwaldes entwickelt werden.

Grundsätzlich sind Auwälder von hoher ökologischer Bedeutung und daher sehr wichtig.

Für die Ausgestaltung der Fläche haben wir daher an das Bauamt Wangen eine mail versandt, mit der Aufforderung dort **Schwarzpappeln** anzupflanzen. Dies wäre zum Erhalt der Schwarzpappelpopulation im Argengebiet ein wichtiger Umsetzungsschritt. Im Auwaldbereich kann sich anschließend eine **habitatspezifische Insektenfauna ausbilden**, mit ihren positiven Rückkopplungen auf die Gewässerflora und Fauna.

Auf der Fläche des Hangquellmoors „Kohlgrube“, die in den nächsten Wochen notariell an die Stiftung übertragen wird, befindet sich auch ein kleiner Au-bruchwald mit Erlen/Eichen/Eschen usw. Dort mussten wir leider aufgrund des **Eschensterbens** tätig werden:

Email vom 20.11.16:

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung,
Nun hat es auch uns auf dem falschen Fuß erwischt.

Das „Eschensterben“ ist inzwischen fast überall in Naturschutzkreisen, bei Hausbesitzern und Grundstückseigentümern, die an Straßen angrenzen, ein wohl bekannter Begriff.

Eschen sterben massenweise ab. Ein Pilz, eingeschleppt aus dem fernen Osten, befällt die Triebe der Eschen und lässt diese Absterben. So kränkelnd und geschwächt, kommt oft danach der „Hallimasch“, ein Baumpilz am Fuße der Eschen dazu und macht den Garaus der Eschen komplett. Forstfachleute gehen von bis zu 99% abgestorbener Eschen in nächster Zeit aus.

Auf der kleinen Auwaldbruchfläche unseres Grundstückes „Kohlgrube“ sind ebenfalls, nah am Straßenrand zur B12, befallene Eschen vertreten.

Da die Bäume nahe der B12 stehen und diese durch ihre Krankheit z.B. bei einem Herbststurm auf die Bundesstraße fallen könnten, hat uns die Straßenbauverwaltung Kempten dazu aufgefordert die Eschen zu fällen. Bei einem Unfall wären wir als Grundstückseigentümer haftungsverpflichtet, da uns die „Verkehrssicherungspflicht“ hier voll in die Verantwortung nimmt.

So haben wir schweren Herzens die befallenen Eschen fällen lassen.

Hierzu haben wir vorab einen Baumpfleger befragt, wie er die Situation einschätzt. Seine Aussage: früher oder später müssen die Eschen gefällt werden, das Risiko eines Unfalls auf der B12 tragen wir, solange die Eschen nicht gefällt sind.

Da die Eschen wie beschrieben an der Straße stehen, haben wir eine Spezialfällung beauftragt (siehe Bild... Baumpfleger 15m über der Straße).Wir hatten uns entschieden, die Eschen nicht zu vermarkten, sondern das Holz, ganz im Sinne des Naturschutzes als wichtiges ökologisches Element als Totholz und zur CO2-Senke auf der Fläche zu belassen. So kann es dort weiter zum Artenschutz beitragen. Zur ökologischen Bedeutung von Totholz finden sie unter diesen Links zusätzliche Informationen:

http://www.waldwissen.net/dossiers/wsl_dossier_totholz/index_DE#4

und/oder

http://www.waldwissen.net/wald/naturschutz/wsl_totholz_merkblatt/index_DE

Zitat:

“Auch unzählige Pilze, Insekten und Wirbellose leben vom und im Totholz; sie sind bei der Zersetzung des Holzes von größter Bedeutung. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass mindestens 20% der hiesigen Waldarten von Alt- und Totholz abhängen.”

Da die Fällung leider nicht umsonst ist und wir hier mit Kosten in Höhe von mindestens 300.-€ rechnen müssen, gleichzeitig auf Einnahmen durch die Holzverwertung im Sinne des Naturschutzes verzichten, sind wir an den Grenzen unserer finanziellen Ressourcen angekommen.

Praktischer Naturschutz ist leider nicht umsonst !

Darum haben wir uns wohl überlegt zu dieser Bitte entschieden

Helfen Sie uns mit einer kleinen Spende bei der Finanzierung der Maßnahme.

Die Kontoverbindung steht unten.

Wir bedanken uns im Voraus.

Wir bedanken uns bei den bisherigen Spendern für die Hilfe zur Finanzierung der Fällkosten, wenngleich die eingegangene Spendenhöhe leider nicht ausreicht, die Kosten abzudecken. Uns bleibt bisher noch eine größere Finanzierungslücke.

Das Totholz jedoch wird seinen Beitrag zur **Bewahrung der Insektenfauna** beitragen.

Eine Anfrage an das Straßenbauamt Kempten nach „Ersatzpflanzungen“ wurde abgelehnt, da wir als Grundstückseigentümer für die Verkehrsicherung zuständig sind und selbst nachpflanzen müssen.

Doppelter Gewinn für die Stiftung und Natur:

Die SWA hat 2016 einen Vertrag mit dem Landschaftentwicklungsverband (LEV) RV geschlossen, einige ökologisch wertvolle Flächen zu pflegen (Roter Weiher, Hangquellmoor bei Epllings, Mühlhalden und Haubachermoos). Neben Springkrautbekämpfung gab es auch Arbeiten zur Beseitigung von Verbuschungen und ökologischen Aufbesserungsmaßnahmen.

Mit ca 90 Arbeitsstunden waren hier die Unterstützer der Stiftung im Arbeitseinsatz.

Hier der Pressebericht SZ vom 20.10.16: **Stiftung Wilde Argen legt Hand an**

Organisiert und durch freiwillige Helfer selbstständig umgesetzt ist die Stiftung Wilde Argen im aktiven Naturschutz tätig. In Zusammenarbeit und Auftrag durch den LEV Ravensburg wurden insgesamt über 90 Arbeitsstunden von den Unterstützern geleistet, die das indische Springkraut bekämpft, aber auch pflegerische Einsätze gegen Verbuschung umfassten.

Damit konnten wertvolle Biotope an der Argen, ihrem Zufluss Gießbach, dem Roter Weiher und dem Haubachermoos ökologisch aufgewertet bzw. bewahrt werden.

Leider nimmt das indische Springkraut weiter zu, so dass der Einsatz zwar auf den angeführten Flächen erfolgreich bekämpft werden konnte, aber an anderen, nicht „gepflegten“ Stellen sich weiter ausbreiten wird. Die Stiftung will ihre Aktivitäten im Jahr 2017 hierzu zumindest beibehalten, aufgrund der Größe der Aufgabe wären hierzu weitere praktisch arbeitende Helfer zur Unterstützung sehr willkommen.

Mit diesen Arbeiten versuchen die Stiftung Wilde Argen und die Helfer den Anspruch zur Erhaltung der Natur im Westallgäu mit ihren Möglichkeiten in kleinen Schritten umzusetzen.

Soweit der Artikel in der Presse.

Dies hilft nicht nur der Natur direkt, sondern für diese Arbeiten erhält die Stiftung auch eine Vergütung in Höhe von knapp 1000.- €.

Dieser Betrag wurde von den „Arbeitsaktiven“ der Stiftung zur Verfügung gestellt.

Auch in 2017 wollen wir hier wieder zugunsten der Natur und Stiftung tätig werden.

Sollte ihre finanzielle Situation keine Unterstützung der Stiftung ermöglichen, so könnten Sie durch ihre Mitarbeit Natur und Stiftung unterstützen.

In 2017 planen wir bei entsprechender Bereitschaft durch Helfer, hier wieder tätig zu werden.

Melden Sie sich bitte.

Ein doppelter Gewinn für die Natur !

Im letzten Stifterbrief hatten wir um die Finanzierung von Arbeitsgeräten für solche Maßnahmen gebeten. Diese Geräte müssen nun über den Winter zur Wartung, damit diese 2017 wieder zum Einsatz bereit sind. Unsere Mittel werden auch hierfür benötigt und eingesetzt.

Aussage Stifterbrief Nr.10:

„Im Mai 2016 haben wir nach den Landtagswahlen unser Anliegen hierzu erneut in einem Brief beim Ministerium und örtlichen Abgeordneten des Landtags vorgetragen.“

Und hier die wesentliche Aussage des Antwortbriefes:

letzten Jahren das Argenprojekt etwas in den Hintergrund verlagert. Beim Regierungssprekordium habe das Argen-Projekt trotz der zeitlichen Zurückstellung einen hohen Stellenwert. Aktuell sehe die Planung vor, sowohl die fachliche Machbarkeitsstudie als auch den begleitenden Dialogprozess nach der Sommerpause in Ausschreibung zu bringen. Gelingt

- 2 -

dies, lägen in ca. 2 Jahren Ergebnisse vor, die als Grundlage dafür dienen können, die Renaturierung der Argen über verschiedene Teilabschnitte in den kommenden Jahren in

Man scheint also beim RP Tübingen dran zu sein, es bleibt zu hoffen, dass dies nicht nur eine vertröstende Antwort ist. Wir bleiben am Ball !!!

Am 7.6.16 haben wir einen **Vortrag im Humboldthaus** in Achberg über die Argen und SWA gehalten. Dieser fand im Rahmen einer Fortbildungsmaßnahme statt. Damit haben wir „Neuland“ betreten. Die Resonanz war, wie uns berichtet wurde, gut, so dass wir bei erneuter Nachfrage gerne bereit sind, Vorträge zu halten.

Unterstützt haben uns unsere Helfer bei der großflächigen **Verteilung unseres Stiftungsinfos**, das aus dem Projekt „Flusslandschaft der Jahre 2014/2015 Argen“ hervorgegangen ist.
Ca. 2000 Flyer wurden/werden in Isny/Wangen und Kißlegg verteilt.

Wir danken den Helfern und hoffen, dass die größere Bekanntheit der Stiftung auch zu entsprechender Unterstützung führt.

Über den Tag hinaus

Es gibt unter den großen gemeinnützigen Organisationen kaum eine, die nicht in ihren Broschüren etc. an irgendeiner Stelle darauf aufmerksam machen, dass am Ende eines Lebens die Frage im Raum steht, „Was bleibt, wenn ich gehe?“

Gemeint ist damit die Regelung des Nachlasses/Erbschaft. Da wir als noch junge, kleine Stiftung nicht über die Möglichkeiten der großen Organisationen zur Sponsorengewinnung verfügen, jede Unterstützung und Stärkung aber gut gebrauchen können, wollen wir doch wenigstens in unserem „noch kleinen“ Unterstützerkreis darauf aufmerksam machen, dass die Stiftung Wilde Argen genauso wie die „Großen“ bei Nachlässen/Erbschaften bedacht werden kann.

Wenn Ihnen die Natur im Kleinen und Großen schon zu Lebzeiten nicht egal ist, so könnten Sie damit weit über ihre Zeit hinaus, mit dem Allgäu/ Argengebiet auf besondere Weise verbunden bleiben.

Wir wollen diese Zeilen als Anregung verstehen und wären gerne bereit auch offene Fragen hierzu zu beantworten.

Vielen Dank für Ihre Beachtung dieses Themas.

Aufgaben und Ideen gibt es genug. Bleiben sie uns treu und unterstützen sie uns weiterhin finanziell, moralisch, ideell und praktisch (einfach melden).

Gerne dürfen sie den Infobrief an andere Personen weiterleiten, wenn sie annehmen, dass er dort auf Interesse stößt.

Wie gewohnt finden sie diese Informationen demnächst auch in der Homepage der Stiftung

Für eine Einzelzustiftung oder einen Dauerauftrag sind wir wie immer dankbar !

Die Kontodaten sind wie folgt:

STIFTUNG WILDE ARGEN

BIC SBCRDE66 IBAN DE74 6545 0070 0007 4214 17 KSK Biberach

Grund: **Zustiftung**

Wir garantieren unser weiteres Engagement für die Argentäler

Walter Hudler

www.wilde-argen.de